

sie und kochte sie mit scharfen Säften, bis das Fleisch gar war, oben schwamm und abgeschöpft werden konnte. Dann tauchte man Wolle und andere Gewebestoffe in die Flüssigkeit und färbte, jenachdem man sie kürzer oder länger kochte, heller oder dunkler rot. Man verkaufte dann die Stoffe nach dem Gewichte sehr teuer, die Käufer hatten aber auch dafür eine Farbe, die so lange hielt, als das Gewebe. Diese Schnecken fanden sie nun in Phönicien, aber auch in Aegypten, am Iakonischen Meerbusen (in Südgrichenland) und am tarentinischen Golse (in Süditalien). Daher siedelten sie sich auch dort an und färbten an Ort und Stelle.

Auch das Glas zu bereiten soll sie der Zufall gelehrt haben. Der römische Naturforscher Plinius erzählt, eines Tages sei ein phönichisches Schiff am Berge Karmel (südlich von Phönicien) gelandet, in der Absicht am Ufer abzukochen. Da es aber an Steinen fehlte, um den Herd zu bauen, habe man große Stücke Salpeter oder Soda aus dem Schiffe geholt und statt des Holzes dürre Pflanzen, meist Tang und andere Seepflanzen, entzündet. Als man nun aber abräumte, sei eine harte, durchsichtige, jedoch undurchlässige Masse gefunden worden, indem der Kieselsand schmolz und mit dem Salpeter oder der Soda und den in den Pflanzen enthaltenen Stoffen zu Glas wurde.

Abgesehen davon, daß zur Bereitung des Glases andere Bestandteile und eine andere Hitze als die des offenen Herdfeuers gehörten, ist für die Feststellung der ersten Erfinder des Glases die Thatfache maßgebend, daß die Aegypter schon lange dieses Geheimnis kannten. Sie stellten viel Glas unserer Art, aber dunkelfarbig her; man hat sehr tief unter dem heutigen Boden in dem Nilschlamm Aegyptens einen Glasscherben gefunden, der etwa 4000 Jahre alt sein muß.

Die Phönicier galten aber auch als Erfinder anderer, offenbar fremder Künste, so der Rechenkunst und Buchstabenschrift, die sie ebensowohl als die Maße, Gewichte und Münzen oder die Muster für Weberei und Gießerei von den Babyloniern und Assyriern entlehnten. Denn künstlerischer Sinn ging ihnen ganz ab, wie ihre ungeschickten und zwerghaften Götzenbilder zeigen.

Aber ihre weltgeschichtliche Bedeutung liegt ja weniger in Dem, was sie erfanden, als darin, daß sie Erfundenes und Vorhandenes überallhin bekannt und zugänglich machten, den Verkehr der alten Welt zu See und zu Lande seit alters her und Jahrhunderte hindurch vermittelten und zuerst und allein von Indien und den Kaukasusländern bis zur Westküste Afrikas und Nordeuropas erstreckten.

3. *Geschichtliches.* Ihre Art, sich lieber fremden Herren zu fügen (wie bis zum 13. Jahrhunderte den Aegyptern, dann den Assyriern, später den Persern), höchstens Soldaten zu mieten oder Sklaven für sich kämpfen zu lassen, half ihnen freilich einem Alexander dem Großen gegenüber nichts. Sie hatten ja auch keine feste, staatliche Einheit.